

Bericht von der 3. Tagung der 12. Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) - November 2016

Aus meiner Sicht der wichtigste Beschluss der EKD-Synode ist die Erklärung zu Christen und Juden als Zeugen der Treue Gottes mit der klaren Absage an jede Form christlicher Mission gegenüber Juden

Im Folgenden einige wenige Bemerkungen zur weiteren Entwicklung der Frage der ‚innerprotestantischen Integration‘ – dem Verbindungsmodell und über eine Erklärung der Synode anlässlich der US-Präsidenten-Wahl. Über andere wichtige Ereignisse berichten andere.

Alle Beschlüsse der EKD-Synode 2016 finden sich hier:

<https://www.ekd.de/synode2016/beschluesse/index.html>

Verbindungsmodell – Zusammenarbeit von VELKD, UEK und EKD

Der Prozess des Zusammenwachsens von VELKD, UEK und EKD geht weiter. Der begonnene Teamentwicklungsprozess wurde fortgesetzt. Die Arbeit der Kirchenämter der gliedkirchlichen Zusammenschlüsse im Kirchenamt der EKD in Hannover wird noch enger organisatorisch und inhaltlich aufeinander bezogen. Im Zusammenhang mit diesen Entwicklungen ist auch die Änderung der Grundordnung der EKD zu sehen:

„Sie [sc. die EKD] ist als Gemeinschaft ihrer Gliedkirchen Kirche.“

Der Ratifizierungsprozess in den Gliedkirchen ist noch nicht abgeschlossen (vgl. EKHN-Synode TOP 5.6 Drucksache 43/16). Die Erweiterung der Grundordnung wird erst wirksam, wenn alle Gliedkirchen zugestimmt haben. „Wirksam“ heißt dabei allerdings nur, dass das Kirche-Sein der EKD damit festgestellt wird. Eine Wirksamkeit im Sinne einer gegenüber den Gliedkirchen erweiterten Kompetenz ist ausdrücklich ausgeschlossen worden.

Entschließung der EKD-Synode zum Ausgang der US-amerikanischen Präsidentschaftswahlen

Am Tag nach der Präsidentschaftswahl in den USA, die einige Synodale lange wach gehalten oder zu sehr frühem Aufstehen veranlasst hat, hat sich die Synode einstimmig mit einer Entschließung positioniert. Sie respektiert das Wahlergebnis und ist zugleich bestürzt über die Wahl des Kandidaten, der „mit Parolen der Angst, des Hasses und der Ausgrenzung ganzer Menschengruppen geworben“ und „die Demokratie und ihre Regeln verhöhnt“ hat. „Die Synode der EKD appelliert an die Kirchengemeinden und an alle evangelischen Christinnen und Christen in Deutschland, in den USA und überall auf der Welt, sich vorbehaltlos auf die Seite der Demokratie, der Menschenrechte, der Achtung von Minderheiten zu stellen, auf die Seite von Barmherzigkeit und Gerechtigkeit.“ Anknüpfungspunkte dafür sieht sie in den gewachsenen Beziehungen zwischen Kirchen und Gemeinden auf beiden Seiten des Atlantiks.

Wolfgang Prawitz (Groß-Gerau)